

Wanderer, stehe still! Wenn du fragst, wer ich sei? Staub und Schatten!
Wer ich gewesen? Johannes aus dem edlen und vornehmen Geschlechte
der Freiherrn von Brandis,
mit dem aber jenes Geschlechtes Name und Waffen untergingen.
Wohin ich gewandert? Wohin das Schicksal es wollte.
Erbitte dem Toten die Ruhe des Paradieses!

Die Herren von Brandis hatten dem Volke weitgehende Selbstverwaltung gewährt. Die „Brandisischen Freiheiten“ sind nicht nur Herrenrechte, die der Kaiser den Landesherren verleiht, es sind auch Rechte des Volkes, die Landammannverfassung fest verankernd.

Die Grafen von Sulz (1510—1613) entstammen einem alten schwäbischen Geschlecht. Das Jahrhundert ihrer Herrschaft in Vaduz, die „Sulzischen Zeiten“, werden im Volke noch lange gerühmt; zu den Freiheiten war eine Zeit des Friedens gekommen.

Habsburg war am Wiederaufbau der Burg Vaduz interessiert, denn sie lag gewissermaßen vor den Toren seines Herrschaftsbereiches. Es kam ein Vertrag zustande, daß die Feste den Österreichern in Kriegszeiten „offen gehalten“, das heißt zur Verfügung gestellt werden mußte. Dafür subventionierte der Kaiser regelrecht den Ausbau mit der Hälfte der Kosten. Es entstanden die riesigen Rondelle im Norden und Süden der Anlage, die erst so richtig den Eindruck des Mächtigen, Wehrhaften ergeben, den Schloß Vaduz auf jeden Beschauer macht. 4½ und 5 Meter sind die Mauern, denn die Zeit der Kanonen war gekommen.

Die Burgkapelle erhält die heutige Raumgestaltung, und es gibt wohl wenige Schlösser, die eine so stimmungsvolle Kapelle haben. Aus dem geschlossenen, von hohen Mauern umgebenen Hofe tritt man in den kleinen Raum, schlicht und bescheiden wirkend, aber mit spätgotischen Altären, mit einem gemütvoll-frohen Bildwerke der Geburt Christi und zugleich mit einem erschütternd-ernsten Grab Christi uns in die Andacht führend, die alte Kunst erweckt.

Die Grafen von Hohenems (1613—1712) bringen äußeren Glanz in die alten Mauern des Schlosses: Glänzende Hoffeste und immer neue Schulden, Jagdhörner und das Knistern der Feuer, die arme Menschen verbrennen, welche als Hexen verurteilt sind, stets neue Suche nach Geld und die Drohungen des Dreißigjährigen Krieges, das geschah zu Vaduz in dieser Zeit. Das Ende war der Bankerott.

Mit kurzen Unterbrechungen waren die Landesherren auch Bewohner des Schlosses gewesen, seit 1350. Mit dem Kaufe der Grafschaft Vaduz durch das Haus